

Land & Leute

aus unseren Redaktionen in **Gmunden** und **Vöcklabruck**



QUELLE: ZAMG

WETTERWERTE

Ort	Wetter	Temperatur
Ampfwang	Hochnebel	-1/8°
Bad Goisern	heiter	-5/10°
Bad Ischl	heiter	-4/11°
Frankenmarkt	heiter	-2/9°
Gmunden	Hochnebel	-1/8°
Mondsee	heiter	-3/10°
St. Georgen	heiter	-3/10°
St. Wolfgang	Hochnebel	-5/9°
Vöcklabruck	Hochnebel	-2/8°

Prognose für heute

VIERTAGEVORSCHAU

FR	SA	SO	MO
-1°	8°	1°	7°
	-3°	9°	-5°
			8°

Ihr Wetter im Internet auf nachrichten.at/wetter

Deutscher Hochstapler führte eine ganze Region an der Nase herum

GMUNDEN. Wirtschaftlichen Schaden in ungeahnter Höhe hat ein mutmaßlicher Hochstapler und Mietnomade im Salzkammergut angerichtet. Der Deutsche Jürgen S. wurde in der Schweiz gefasst und nach Österreich ausgeliefert.

Geschädigt wurden laut einem Bericht der Gmundner Internet-Plattform salzi.at beispielsweise die österreichische Brau Union sowie das deutsche Versicherungsunternehmen Allianz, das der 49-Jährige bereits für einen 70-Millionen-Euro-Deal, nämlich den Kauf des Golfplatzes Kirchham und die Errichtung eines Hotels, gewinnen konnte. Vorstandsdirektoren namhafter Banken gehörten ebenso zu den Opfern des Verdächtigen wie Autohäuser, Werbeagenturen, Vereine, Gemeinden, Steuerberater, Notare und Anwaltskanzleien.

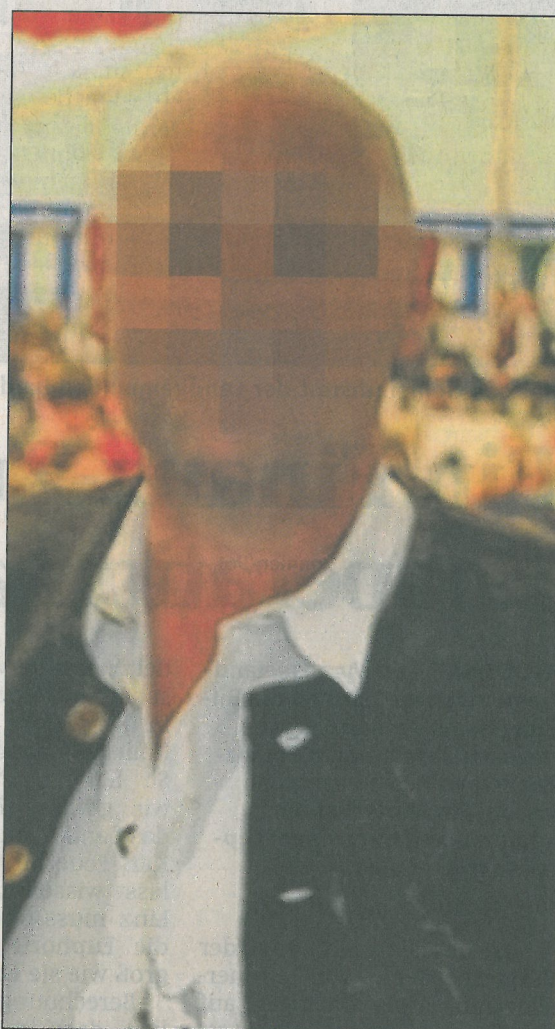
Wie salzi.at berichtet, habe Jürgen S. angegeben, vermögend zu sein, millionenschwere Konten in der Schweiz und Deutschland zu besitzen und von einer Erfindung sowie diversen Projekten fabuliert zu haben, die die Gastronomie weltweit verändern würden. Er erlangte dadurch das Vertrauen der Region rund um Gmunden. Dazu präsentierte S. stets ein fertig ausgearbeitetes Konzept einer renommierten Werbeagentur. Aufgrund dieses Verhaltens erweckte der angebliche Unternehmer bei allen Geschädigten den Eindruck, dass es sich bei ihm um einen „Großgastronomen“ handle. Dieses Bild versuchte der mutmaßliche Hochstapler durch



Die Gmundner Rechtsanwältin Christina Gesswein-Spiessberger geht gegen Jürgen S. vor. (salzi.at)

wie sich später herausstellte – falsche Vorgaben und Zusagen zu erhalten, um sich selbst zu bereichern.

Den Stein brachte die Franz Moser Privatstiftung und deren Gmundner Rechtsanwältin Christina Gesswein-Spiessberger ins Rollen. „Bis Oktober 2010 hatte er das Restaurant



Brauhaus 1516 in Gmunden betrieben und Gewinne erwirtschaftet, ohne jemals einen Cent dafür bezahlt zu haben. Seine Mitarbeiter mussten sich aufgrund der unregelmäßigen Lohnzahlungen ihre Gehälter bereits aus den Tageslosungen entnehmen“, sagt Gesswein-Spiessberger.

Laut der Rechtsanwältin drohen dem Beschuldigten wegen schweren gewerbsmäßigen Betruges bis zu zehn Jahre Haft. S. habe mehr als 500.000 Euro Schaden verursacht und sitzt bereits in Wels in Untersuchungshaft. Er zeigte sich zu den Vorwürfen teilweise geständig.



Kommentar
von Gary Sperrer

Immer zwei

Wenn man sich die gesamte Auflistung dessen durchliest, was der unter Betrugsverdacht stehende Deutsche Jürgen S. so alles angerichtet haben soll, wähnt man sich in einem Kriminalthriller mit deutlich überzeichnetem Drehbuch. Aber hin und wieder schlägt eben doch die Realität die wildesten Ideen von erfinderischen Filmautoren.

Eines steht fest: Derlei Fälle haben stets zwei Seiten, denn Betrüger kann es nur deshalb geben, weil sich immer wieder welche finden, die sich betrügen lassen. Und davor ist niemand gefeit. Kein Autohausbesitzer, kein Feuerwerkskörperverkäufer und auch kein Bürgermeister. Herr S. soll ein sehr eloquenter Mensch mit bemerkenswerter Ausstrahlung sein. Und wer schwere Audis vom Kaliber Q7 und A8 fährt, ist auch ganz gewiss kein Böser. Wenn dann noch blühende Fantasie auf gut geschmiertes Mundwerk trifft, ist's um jeden geschehen, der sich nicht die Zeit nimmt, stunden- wenn nicht tagelang hinterherzurecherchieren. Gut, dass sich eine Gmundner Rechtsanwältin nach gegebenem Anlass diese Zeit nahm.

Um zum Betrüger zu werden, braucht es Betrogene.

E-Mail: g.sperrer@nachrichten.at